

45 JAHRE

ULRICH + HEFTI AG



ULRICH

HEFTI AG

Ulrich + Hefti AG • Industriestrasse 16 • 6055 Alpnach Dorf
Tel 041 670 30 60 • Fax 041 670 30 35 • info@ulrichhefti.ch • www.ulrichhefti.ch

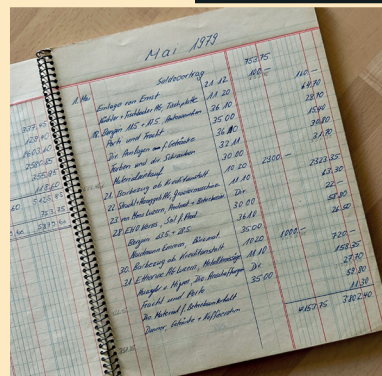
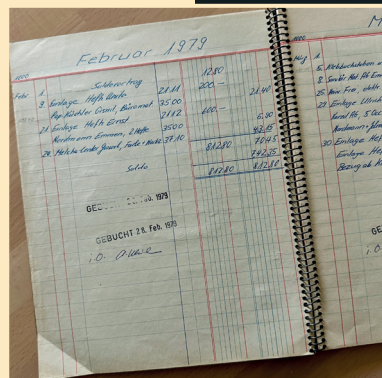
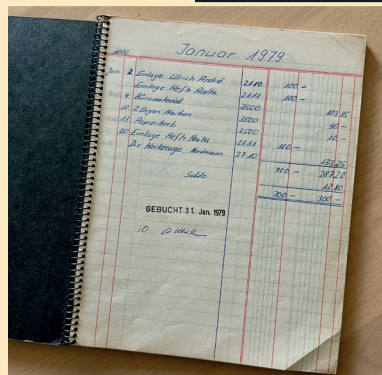
ES WAR EINMAL...

So beginnen unzählige Märchen oder – wie in unserem Fall – eine eindrückliche Firmengeschichte, nämlich diejenige von der Firma Ulrich + Hefti AG.

Es war einmal im letzten Jahrhundert, als André Ulrich und die Geschwister Ernst und Anita Hefti in derselben Strasse gemeinsam aufwuchsen. Sie kannten sich gut, sie vertrauten einander. Bei André kamen zusätzlich Gefühle für Anita auf. «Fänschterle» bei Anita, war das logische Resultat. Aus dem «Fänschterle» wurde übrigens eine Ehe.

André begann seine berufliche Laufbahn als Elektromonteur. Sein Wissensdurst führte ihn in den 1970er-Jahren zu einem Schaltanlagenbauer. So erlernte er nicht nur das Handwerk, sondern konnte auch für spätere Zusatzausbildungen Geld auf die Seite legen. Mit seinem Vorgesetzten hatte er aber das Heu nicht immer auf der gleichen Bühne. Der Wunsch, sich selbstständig zu machen, verstärkte sich so von Woche zu Woche. Deshalb eignete sich André zusätzlich die Fähigkeiten des Kaufmannes an der Tageshandelsschule in Luzern an. Und weil es so schön war, erwarb er sich kurzerhand noch das berufsbegleitende Betriebswirtschaftsdiplom.

Der Gedanke, sein eigener Chef zu sein, gefiel André zunehmend, und so wagte er den Schritt, obwohl das Kapital im Grunde genommen noch fehlte. Am 2. Januar 1979 begann also ein neuer Lebensabschnitt. Nicht nur für André, sondern auch für Anita. Sie legten zum Anfang je 100 Franken in die Kasse und begannen die Unternehmung, die sich auf Schaltanlagenbau spezialisierte, aufzubauen. Gut anderthalb Monate später, am 21. Februar 1979, zeigte auch Ernst Hefti Interesse an der Firmengründung und legte auch 600 Franken in die Kasse, und so wurden die drei zu Geschäftspartnern. Gemeinsam führten sie von nun an ihr Start-up, um es in der heutigen Sprache auszudrücken.



Es war eine harte Zeit. Es gab keine Fernseh-sendung, bei der man Investoren ins Boot holen konnte. Keine Bank war bereit, eine Start-up-Finanzierung bereitzustellen oder auch nur einen kleinen Kredit zu gewähren. Es blieb den dreien nichts anderes übrig, als jeden hart verdienten Franken wieder zu investieren. Sie bezogen gerade so viel Lohn, wie sie zum Leben unbedingt benötigten. Schaltanlagen brauchen Platz. Viel Platz. Und so suchten André und Ernst schon bald eine Geschäftsliegenschaft und wurden in Sarnen fündig. Hinter der heutigen Krone stand ein uraltes Gebäude. Es wurde mit Kohle beheizt, und das WC war ein Plumpsklo. Der Vermieter passte zum Haus. Er war auch alt und zudem kauzig. Doch für nur 300 Franken Miete pro Monat darf man nicht zu wählerisch sein. Nebenbei bemerkt: Die Firma Ulrich + Hefti AG hat bis heute noch nie einen Bankkredit beanspruchen müssen.

Die Einrichtung und die Werkzeuge kauften André und Ernst von konkursiten Firmen. So erhielten sie beispielsweise die Büromöbel

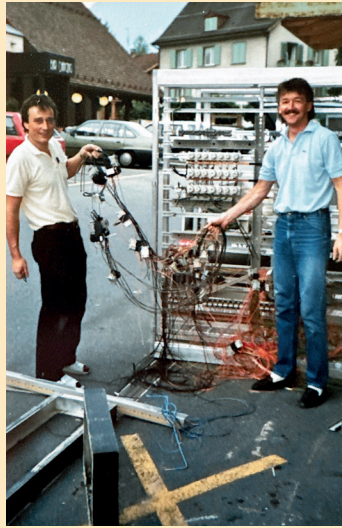
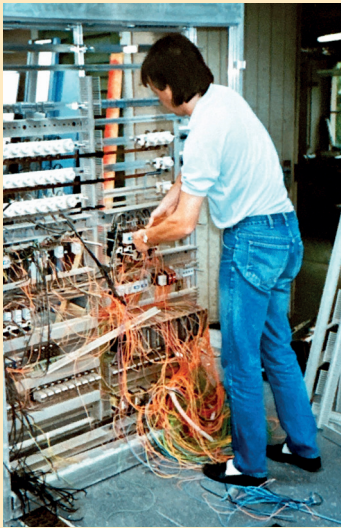
für gerade mal fünf Franken. Und da der Verkäufer vergass, die Schubladen zu leeren, worin sich unter anderem ein Fünfliber verbarg, war die Anschaffung sogar kostenlos. Noch heute hält sich André an den Spruch: «Jede Föifliber chonnt einisch weder zrogg.»

Auch wenn die Anfänge hart waren, es war eine grossartige Zeit. Die Aufträge kamen rein, und die Umsätze wuchsen kontinuierlich. Während André und Ernst sich mit dem Firmenausbau und den Bestellungen befassten, kümmerte sich Anita ums Büro und die wachsende Familie.

Schon bald war der Platz wieder knapp, und so wurde kurzerhand das Obergeschoss dazu gemietet. Als der Vermieter aus Altersgründen das Haus verkaufen wollte, waren André und Ernst rasch zur Stelle. Der Verkauf ging nicht wie heute üblich per Überweisung vonstatten. Nein, die beiden Herren gingen zur damaligen Kreditanstalt das Geld bar abheben, um es in einem Koffer – wie im Krimi – dem Verkäufer zu übergeben!



ULRICH + HEFTI AG



Nach dieser schon zur damaligen Zeit ungewöhnlichen Transaktion konnten sie nun sämtliche Räume für ihr Unternehmen in Beschlag nehmen. Und dies taten sie noch eine ganze Weile. Insgesamt war

die Firma zwölf Jahre in Sarnen stationiert. Aus dem Zweimann-Ein frau-Unternehmen wurde erst eine Kollektiv-Gesellschaft und am 11. Januar 1989 schliesslich eine Aktiengesellschaft.





Die Ulrich + Hefti AG wuchs weiter und weiter. Im Jahr 1991 zog sie nach Alpnach Dorf in die heutigen Räumlichkeiten. Die ersten Computer wurden angeschafft und das erste CAD in der Innerschweiz in Betrieb genommen. Ja, André und Ernst investierten viel in die Technologie. Ihr Erfindergeist schlief nie, und so entwickel-

ganz: Anita trennte sich privat und geschäftlich von André. Ernst verkaufte André zwar seine Aktienanteile, blieb zur Freude aller aber dem Unternehmen erhalten.

Das Wachstum ging weiter, und es füllten immer bedeutendere Aufträge die Bücher, so dass auch die Mitarbeiteranzahl laufend er-



ten sie beispielsweise einen Betriebs- und Störmelder mit LED-Dioden. Diese Signallampen zeigten einem sofort an, wenn etwas in der Anlage im Argen lag. Sage und schreibe 15 Jahre war diese Innovation auf dem Markt, bis sie von einer neuen Technologie abgelöst wurde.

Es gab Zeiten, da arbeitete die ganze Familie im Unternehmen mit. Da ist es natürlich, dass es auch zu Meinungsverschiedenheiten kommt. Mit diesen ging man sportlich um, und es gab immer eine Einigung. Okay, nicht

höht werden konnte. Zu den Kunden zählten beispielsweise Bund, Kantone, Gemeinden, Grossverteiler, die Armee, grosse Gewerbe- und Industriebetriebe, Hotels, Restaurants, Zivilschutzanlagen und viele mehr. Verteilanlagen in allen Grössen, von klein bis und mit 4000 Ampère, wurden hergestellt. Auch der Mystery Park in Interlaken zählte zum Beispiel auf das Wissen und die Qualität der Ulrich + Hefti AG. Zum Glück wurden die Rechnungen noch vor dem Konkurs des Mystery Parks beglichen.



Es lief alles wie am Schnürchen, so dass ein Zeitsprung ins Jahr 2015 gewagt werden kann, wo André begann, sich mit der Nachfolgeregelung zu befassen. Weder sein Sohn Markus, gelernter Chemielaborant, noch seine Tochter Karin, die als Lehrerin tätig war, hatten ihm bis dato Ambitionen für die Weiterführung der Firma kundgetan. Als André beim Abendessen beiläufig erwähnte, dass er ein Angebot für eine Übernahme der Firma erhalten habe, ging Markus ein Licht auf. Oder passender: die Signallampe.

Die Idee, das Familienunternehmen in der nächsten Generation weiterzuführen und

Arbeitsplätze zu sichern, gefiel ihm und reifte im Kopf immer mehr zum festen Ziel heran. So begann er sich auf eine mögliche zukünftige Arbeit in der Ulrich + Hefti AG schulisch vorzubereiten. Er bildete sich nebenberuflich zum technischen Kaufmann weiter und machte anschliessend noch das Nachdiplomstudium HF Betriebswirtschaft mit der Fachrichtung Unternehmensführung. Mit diesem Rucksack an Fachwissen aber auch praktischen Erfahrungen im elektrotechnischen Bereich bei einer anderen Firma, fing er nun bei der Ulrich + Hefti AG in der Werkstatt an zu arbeiten, um das Geschäft von der Pike auf zu lernen und sich die Sporen abzuverdienen.





2017 war es dann so weit: André übergab einen Teil seiner Aktien an Markus, Karin und Lukas. Markus und Lukas sind Co-Geschäftsführer. Während sich Markus um das Offertwesen, das Personalwesen und die Administration kümmert, ist Lukas für den technischen Bereich verantwortlich. Das passt hervorragend, denn Lukas hat nicht nur die höchstmögliche Ausbildung im Schaltanla-

gebau, nämlich den VSAS Meister Schaltanlagebau und Automatik, sondern arbeitet zu diesem Zeitpunkt auch bereits seit zwölf Jahren, zuerst in der Werkstatt, später dann in der Projektierung der Firma und ist somit mit dem Handwerk und der Geschäftstätigkeit bestens vertraut. Die Chemie zwischen den beiden stimmt, und so führen sie die Firma fortan Seite an Seite.



Ernst liess sich im Jahr 2022 pensionieren. Nach geschätzten 2'000 Tonnen verarbeitetem Kupfer ist das mehr als verdient. Auch durfte er mit Stolz verkünden, dass es seit der Firmengründung zu keinem Unfall mit einer Anlage gekommen war. Natürlich sieht man ihn auch nach der Pensionierung noch oft in der Werkstatt. So ganz aufzuhören ist eben doch schwieriger als angenommen.

André wurde im Verlauf des Jahres 2021 inoffiziell pensioniert. Doch er arbeitete bis Ende 2022 noch in Teilzeit weiter. Heute zeigt er sich noch stundenweise im Büro und hilft, wo es nötig ist. Er steht der Firma mit seinem fundamentalen Erfahrungsschatz stets zur Seite und gibt uns auch nach 45 Jahren noch wichtige Inputs für ausgereifte Lösungen.

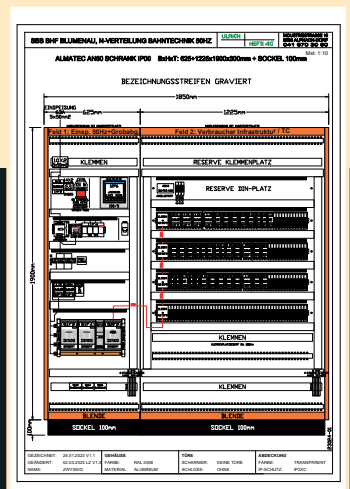
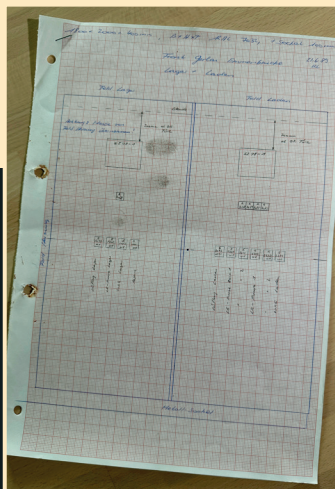
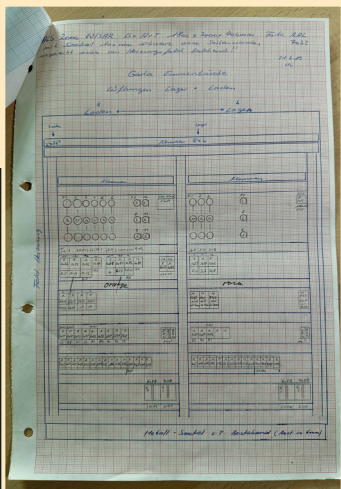
Natürlich kämpft auch die Ulrich + Hefti AG mit dem Fachkräftemangel. Sie hat deshalb eigens ein Programm für Schnupperlehrlinge ins Leben gerufen. Getreu dem Unternehmensleitbild: «Das Unternehmen lebt für die Menschen. Die Menschen leben für ihr Unternehmen», wird ein menschliches und faires Miteinander

grossgeschrieben. So beteiligt sich die Firma grosszügig an der Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden und strebt eine langjährige Zusammenarbeit an.

Regelmässige Team-Anlässe stärken das Wir-Gefühl und sorgen für Abwechslung im Arbeitsalltag. Nebst fairen Löhnen wird auch ein Gleitzeitmodell angeboten.

Wie schon zu Zeiten von André und Ernst, bleibt die Firma auch technisch am Puls der Zeit. Digitalisierung heisst das aktuelle Zauberwort. Auch hier versucht die Firma eine eigene technisch entwickelte Lösung zu integrieren und nicht die Geschäftstätigkeit dem Programm anzupassen, sondern eine für den Schaltanlagenbau sinnvolle und insbesondere für die Firma Ulrich + Hefti AG ERP-Lösung zu schaffen.

Die Ulrich + Hefti AG ist auch mit 45 Jahren auf dem Buckel jung geblieben. Sie beschäftigt heute etwa 20 Mitarbeiter. Die Geschichte geht weiter und die nächsten Kapitel werden geschrieben. Ganz getreu dem Märchen-Ende: «Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.»



ULRICH + HEFTI AG